

Januar 2008

Call for Papers für die Ausgabe 14 (Frühjahr/Sommer 2008) von *bwp@*:

Berufliche Lehr- / Lernprozesse – Zur Vermessung der Berufsbildungslandschaft

Der Übergang vom Bildungs- zum Beschäftigungssystem wird an verschiedenen Stellen über zwei Schwellen gekennzeichnet. Die erste Schwelle kennzeichnet den Übergang vom allgemein bildenden Schulwesen zum System der Berufsausbildung und die zweite Schwelle den Übergang vom System der Berufsausbildung zu einer Erwerbstätigkeitsposition.

Im Rahmen der Akkreditierung von Studiengängen werden Berufs- und Arbeitsmarktorientierung derzeit als ein wesentliches Merkmal gerechnet. Im Leitfaden Akkreditierungsagentur Aqas werden beispielsweise die folgenden Fragen zur Charakterisierung einer Arbeitsmarktorientierung aufgeworfen:

1. „Für welche Berufsfelder bzw. welche Positionen soll der Studiengang qualifizieren?“
2. Wie haben Sie sich bei der Planung des Studiengangs über die (längerfristigen) Anforderungen möglicher Berufsfelder orientiert? Welche Maßnahmen sind bei der Planung des Studiengangs ergriffen worden, um die notwendigen Kompetenzen und Qualifikationsprofile zu eruieren? Inwieweit waren Vertreter potentieller Berufsfelder bei den Planungen des Studiengangs beteiligt?
3. Welche Vorkehrungen haben Sie getroffen, um sich verändernde Anforderungen des Arbeitsmarktes rechtzeitig erkennen und bei der Weiterentwicklung des Curriculums berücksichtigen zu können?
4. Wie gewährleisten Sie, dass die Absolventinnen und Absolventen die systemischen Kompetenzen erwerben?
5. Wie gewährleisten Sie, dass die Absolventinnen und Absolventen über kommunikative Kompetenzen verfügen (sowohl in fachlicher Hinsicht als auch gegenüber Laien)?
6. In welchen curricularen Elementen werden diese Qualifikationen vermittelt?“ (www.aqas.de: Download, Vorlagen und Fragen zum Akkreditierungsantrag, Stand: 30.01.2008)

Möglicherweise werden damit lediglich Entwicklungstendenzen in Hochschuleinrichtungen curricular verankert, die sich nicht erst in jüngerer Zeit deuten. Momentan ist kaum erkennbar, ob dies eine Erweiterung des Berufsbildungssektors bedeutet oder als Abwanderung beruflicher Bildung in den Hochschulsektor zu verstehen ist. Konsequenterweise könnte nun auch vermutet werden, dass die Lehr- und Lernprozesse in den Studiengängen mit der Ausrichtung auf eine Arbeitsmarkt- und Berufsorientierung als berufliche Lehr- und Lernprozesse etabliert werden, ohne oftmals genau bestimmen zu können, was berufliche Lehr- und Lernprozesse in besonderer Weise auszeichnet und wie diese in Institutionen des Hochschulsektors zu verankern sind.

Die Veränderungen in der Hochschullandschaft lassen bereits unschwer erkennen, dass eine Eingrenzung beruflicher (Aus-)Bildung auf das System der (dualen) beruflichen Ausbildung den Übergang verkürzend darstellen wird, da vermutlich insbesondere Bachelor Studiengänge berufliche Qualifizierungs-

funktionen wahrnehmen werden und sich vermutlich an verschiedenen Stellen als Alternativen zum dualen System etablieren werden.

Darüber hinaus etablieren sich u. a. im Kontext der Schwelle 1 zunehmend Bildungsgänge in beruflichen Bildungsinstitutionen, die mit einer Warteschleifen- oder Reparaturfunktion belegt werden. In diesen Bildungsgängen zeigt sich die Notwendigkeit zur Entwicklung von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten des Lesens, Rechnens oder des Umgangs mit Informations- und Kommunikationstechnologien, die nicht zwingend einer beruflichen Bildung zuordnen sind. Bieten berufliche Bildungsgänge hier einen spezifischen Zugang zur Entwicklung einer Grundbildung oder etablieren sich in der beruflichen Bildung zunehmend Bildungsgänge mit allgemeinbildendem Zuschnitt? Ähnliche Schwierigkeiten der Bestimmung beruflicher Lehr- und Lernprozesse zeigen sich auch im Kontext des Erwerbs der allgemeinen Hochschulreife in Institutionen der beruflichen Bildung und der Diskussion um Standards in der allgemeinen Bildung. Die Eigenständigkeit und Besonderheit beruflicher Lehr- und Lernprozesse ist hier nicht immer einfach zu erkennen.

In dieser Ausgabe sollen Artikel aufgenommen werden, die sich mit Veränderungen im Kontext beruflicher Lehr- und Lernprozesse beschäftigen. Wir möchten hierbei die folgenden thematischen Schwerpunkte hervorheben:

- **Besonderheiten, Selbstverständnis und Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse**
 - Merkmale beruflicher Lehr- und Lernprozesse
 - Berufliche Lehr- und Lernprozesse im Kontext allgemeiner Lehr- und Lernprozesse
 - Berufliches Lehren und Lernen in der Hochschule
- **Beiträge zur Vermessung des Berufsbildungssektors**
 - Verschiebungen zwischen Allgemeinbildung, Berufsbildung und Hochschulbildung
 - Zusammenführung spezifischer Lehr- und Lernprozesse im Berufsbildungssektor
 - Institutionalisierung von Lehr- und Lernprozessen
- **Beiträge zur Selbstvergewisserung der Disziplin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Kontext des Wandels beruflicher Bildung**
 - ‚Gegenstandsbereich‘ einer berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung
 - Zugänge berufs- und wirtschaftspädagogischer Forschung
 - Zusammenhang Berufsbildung und Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Wir laden Sie herzlich dazu ein sich mit Beiträgen an dieser Diskussion zu beteiligen und bitten Sie, uns spätestens bis zum

22. Februar 2008

ein maximal halbseitiges Abstract an [ausgabe14 \(at\) bwpat.de](mailto:ausgabe14@bwpat.de) oder direkt an eine/n der Herausgeber ([buechter \(at\) bwpat.de](mailto:buechter@bwpat.de), [kremer \(at\) bwpat.de](mailto:kremer@bwpat.de) oder [gramlinger \(at\) bwpat.de](mailto:gramlinger@bwpat.de)) zuzusenden. Bitte verwenden Sie dafür die unter Vorschau (www.bwpat.de/vorschau) vorgesehene Vorlage, der wir nicht nur den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können, sondern auch Informationen zum/r Autor/in bzw. zu den Autoren.

Wir informieren Sie bis spätestens 10. März 2008, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen können und wie das weitere Procedere ablaufen wird; die Beiträge selbst erbitten wir bis spätestens **2. Mai** (ausschließlich unter Verwendung der dafür vorgesehenen Formatvorlage).

Herzlichen Dank im Voraus für Ihr Interesse und Ihre Beteiligung

H.-Hugo Kremer, Karin Büchter & Franz Gramlinger
(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von *bwp@* Nr. 14)